

verloren gehen wollte, so doch zu verkümmern drohte. Hier Halt geboten zu haben und von neuem aufzubauen, was in der Zeiten Lauf zerstört wurde, ist ein verdienstliches Werk. Das wollte ich einmal sagen.

„PRESSBURGER ZEITUNG.“

Diese für jeden Stadtbewohner sehr lehrreiche Zeitschrift hat nun den zweiten Jahrgang bereits begonnen und es steht zu erwarten, daß ihr derselbe ebenfalls zahlreiche neue Freunde gewinnen wird, wie des ersten Werbung von vielem Erfolg begleitet war. Auch diesmal ist der Inhalt sehr reich und interessant. Gleich zu Beginn finden wir die Fortsetzung der gediegenen Ausführungen des Herausgebers unter dem Titel „Die Volkswirtschaft des Talents“, sodann den Artikel „Wien und die künstlerischen Gemeindeaufgaben“, während Architekt ÖRLEY die moderne Anlage eines künstlerisch-schönen Hausgartens beschreibt. Sodann werden pädagogische und baukünstlerische Fragen eingehend behandelt. Auch an schönen Illustrationen ist dieses neueste Heft reich und dürfte dasselbe, wie seine Vorgänger, wieder mit Vergnügen von Freunden aller Städtefragen, die das künstlerische Gebiet berühren, begrüßt werden.

„SCHWEIZER BAUZEITUNG.“

ZÜRICH.

Wenn auch in den letzten Jahren fast alle Fachzeitschriften für das Bauwesen die verschiedenen Gebiete städtischer Kunstpflege in den Kreis ihrer Besprechungen gezogen haben, so ist das immerhin nur eine Behandlung der betreffenden Fragen in Fachkreisen geblieben. Für Laien wurden derartige Gebiete wohl hin und wieder durch den „Kunstwart“ oder eine andere, ähnliche Zeitschrift behandelt; aber ein Organ, das die großen Bewegungen und Ziele städtischer Kultur zusammengefaßt und so die zur frischen Weiterentwicklung jeder neuen Idee unentbehrliche Verbindung zwischen Fach- und Laienwelt hergestellt hätte, fehlte bis jetzt noch immer. Diese Lücke sucht die „Hohe Warte“ auszufüllen, die bis jetzt mit sorgsamem Verständnis und in vorzüglicher Ausstattung bereits so viel Interessantes zu bringen wußte, daß man hoffen kann, die Zeitschrift werde das nötige Zusammenarbeiten verständiger Laien in den Stadtverwaltungen und erfahrener Künstler bei der Planierung von städtischen Bauarbeiten befördern und mehren. Da sich das Blatt nicht allein auf das Gebiet der Straßenkunst und Platzgestaltung beschränkt, sondern auch den Hausbau sowie den Schmuck des innern wie äußern Hauses in den Kreis seiner Betrachtungen zieht, durch zahlreiche treffliche Illustrationen für das nötige Anschauungsmaterial zu sorgen bestrebt ist und die ersten Autoritäten des Städtebaues zu seinen Mitarbeitern zählt, kann nur gewünscht werden, daß die Zeitschrift die verdiente, weiteste Verbreitung finde.

„DER ARCHITEKT.“ WIENER MONATSSCHRIFT.

DIE NEUE ZEITSCHRIFT „HOHE WARTE“ WILL NUN EIN TREUER DECKART, IN ALLEN FRAGEN KÜNSTLERISCHER, GEISTIGER UND WIRTSCHAFTLICHER ENTWICKLUNG EIN FÜHRER, ERKLÄRER, WARNER UND BERATER SEIN. NACH DEN ERSTEN VIER LIEFERUNGEN ZU URTEILEN, SCHEINT DIESES UNTERNEHMEN ZIELBEWUSST IN ANGRIFF GENOMMEN ZU SEIN UND LIEGT ES GEWISS NUR MEHR AN DEM ENTGEGENKOMMEN UND INTERESSE DES PUBLIKUMS FÜR DIE SO LÖBLICHE SACHE, WENN SIE GEDEIHEN SOLL. IN TREFFLICH GEWÄHLTEN BEISPIELEN UND GEGENBEISPIELEN WERDEN SCHLECHTE UND GUTE LÖSUNGEN IN BILDERN GEGENÜBERGESTELLT UND DADURCH DIE ANSCHAULICHKEIT DER JEWEILIGEN FRAGE UND IHRER BEANTWORTUNG ZUR HANDGREIFLICHEN GEMACHT. AUTORITÄTEN ERSTEN RANGES BESPRECHEN IN KLARER UND ANZIEHENDER WEISE TEILS ALLGEMEINE, TEILS LOKALE FRAGEN UND DIE LITERARISCHE QUALITÄT DER AUFSÄTZE ALLEIN GESTALTET DIE LEKTÜRE DER ZEITSCHRIFT ZU EINER ANREGENDEN UND HOCHINTERESSANTEN.

ALLEN JENEN, DENEN DIE FORTSCHREITENDE VERWÜSTUNG IM ANGESICHTE UNSERER VATERSTADT, DER UMGEBUNG UND DES LANDES ZU HERZEN GEHT, DIE AN IHRER KÜNSTLERISCHEN BILDUNG WEITERARBEITEN WOLLEN, DIE SICH INFORMIEREN WOLLEN, WIE KÜNSTLERISCHE UND SOZIALE, SOWIE AUCH GEISTIGE UNKULTUR ANDERWÄRTS BEKÄMPFT WERDEN, UND MIT WELCHEM RESULTATE DIESES BEREITS GESCHEHEN IST,

SEI DIE ZEITSCHRIFT BESTENS EMPFOHLEN. GERADEZU UNENTBEHRLICH IST SIE ABER FÜR STATDBAUÄMTER, GARTENINSPEKTORATE, FLUSSREGULIERUNGSKOMMISSIONEN UND VER-SCHÖNERUNGSVEREINE.

„STREET RAILWAY JOURNAL.“

NEW YORK.

HOHE WARTE“; Published semi-monthly by Lux & Lassig, Wallfischgasse, 1., Vienna, Austria; annual subscription, M. 18 (\$ 4.50). This is a new German publication devoted to the advancement of the artistic, intellectual and economic interests of municipal life by disseminating among all classes a better understanding of art that will result in a higher and better form of civic patriotism. Its object may be stated as the desire to attain the city and house beautiful along the lines suggested by Ruskin.

„THE BUILDER.“

LONDON.

A NEW GERMAN ART PAPER. — A new German publication, entitled „HOHE WARTE“, has just appeared. This paper, the title of which is best rendered by the English Watch Tower, is perhaps equivalent to the Studio, though smaller and not so copiously illustrated; but the scope is more limited, and seems only to include what may be termed the „household arts“, from external architecture, interiors, furniture, and decoration, to embroidery and photography. In an introductory note the editor announces his intention of showing, where possible, examples of the artistic and inartistic side by side, thus contrasting the good and bad, and leaving the reader to draw his own conclusions. This idea is effectively carried out in the first number by illustrations of model workmen's houses at „Port Sunlight“ and „Bournville“, as contrasted with a typically hideous row of small dwelling-houses of the old-fashioned kind. There is also an article on „Old Furniture in Modern Houses“, by the architect, Franz Messner, illustrated by photographs of a room, the furniture of which dates from the beginning of the XIXth century. Herr Paul Schultze-Naumburg, in an article entitled „Villages“, writes an urgent appeal to modern German architects to return to the simple, beautiful, and practical style so prominent in the old German farmhouses, and to leave the more ornate designs for more suitable occasions. Interesting, as showing a return to this simplicity of outline, are the designs by the architect, Professor Joseph Hoffmann, for furniture suitable for use in small modern dwellings. The object of this new magazine is given in the closing words of the editor's introductory note: — „Everywhere are indications of an eager desire for true artistic culture; and, in our opinion, this inclination only needs to be constantly guided and turned in the right directions.“

LE COTTAGE, REVUE MENSUELLE, BRUXELLES.

Tout comme les livres, certaines expressions ont leur bonne ou leur mauvaise fortune. „Esthétique des villes“ a fait son chemin, bien que le terme soit assez solennel; il est aujourd'hui consacré, classé. L'Esthétique des villes est une science qui a de nombreux adeptes, tant en Amérique, en Australie que dans notre vieille Europe, avec cette réserve qu'en Amérique, elle étudie surtout les villes nouvelles, tandis que chez nous elle ne s'applique guère qu'à la conservation de la beauté de nos anciens quartiers (et ici elle a suffisamment à faire pour lutter contre l'enlaidissement progressif, la vulgarité submergeante de notre soi-disant civilisation!) L'Esthétique des villes a même ses organes spéciaux comme la „HOHE WARTE“, la nouvelles publication de notre excellent correspondant viennois JOSEPH AUGUST LUX; les grandes revues américaines lui consacrent souvent des articles extrêmement curieux et documentés, comme par exemple l'étude sur les parcs des grandes villes qui paraît actuellement dans House and Garden de Philadelphie etc. etc.

NACHDRUCKVERBOT für sämtliche in den Heften der „Hohen Warte“ erscheinenden Artikel und Illustrationen.

Alle Zuschriften und Sendungen Wien, XIX. Grinzingerstraße No. 57. Telefon 21.847.

Verlag „Hohe Warte“ (Lux & Lassig). Für die Redaktion Joseph Aug. Lux.
Druck von Christoph Reisser's Söhne, Wien V.
Papier von der Neusiedler Aktiengesellschaft für Papierfabrikation, Wien.